



## Rundbrief des Bergischen Naturschutzvereins – August 2025

Liebe Mitglieder im RBN,  
liebe Interessierte,

der Rheinisch-Bergische Naturschutzverein (RBN) ist 50 Jahre alt geworden. Zur Feier im vereinseigenen Naturschutzzentrum zwischen Immekeppel und Untereschbach im Sülztal, erbaut als evangelische Volksschule durch die frühere Stadt Bensberg, waren Umwelt- und Naturschutzminister Oliver Krischer und Elke Reichert, die Präsidentin des Landesamts für Naturschutz, Umwelt und Klima (Lanuk), früher Dezernentin in der Kreisverwaltung des Rheinisch-Bergischen Kreises, neben zahlreichen Repräsentanten aus Politik und Verwaltung erschienen.

Minister Krischer würdigte in seinem Festvortrag den hohen Stellenwert des ehrenamtlichen Naturschutzes, wie er vorbildlich und richtungweisend seit Gründung des Vereins im RBN betrieben worden sei. „Dieser Verein hat Akzente gesetzt, er hat Initiativen ergriffen und Vorstellungen entwickelt, wie sie später in den Naturschutz generell Eingang

gefunden haben – auf diesem Wege sollten Sie fortfahren!“ ermunterte Minister Krischer den gegenwärtig amtierenden RBN-Vorstand, der über 700 Mitglieder vertritt.



Hoher Besuch beim RBN-Jubiläum: Rechts Lanuk-Präsidentin Elke Reichert, in der Mitte Umwelt- und Naturschutzminister Oliver Krischer, links RBN-Vorsitzender Mark vom Hofe Foto: Karlheinz Jardner

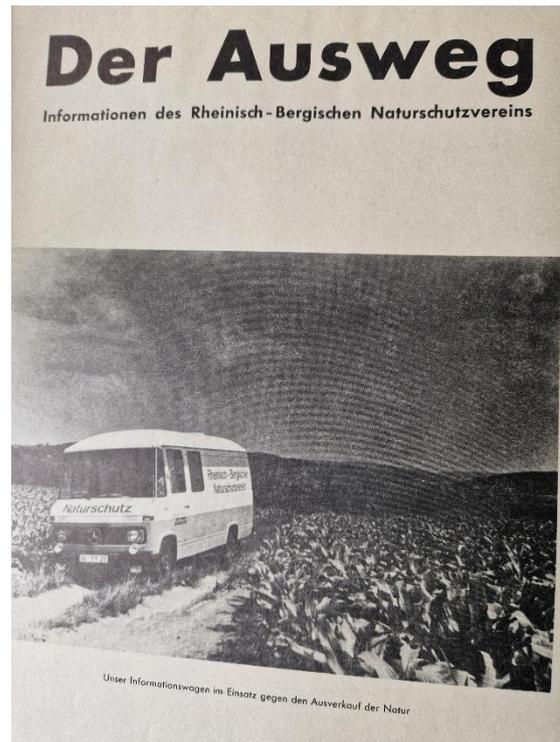
Vereinsvorsitzender Mark vom Hofe (Bergisch Gladbach) ging in seinem Vortrag auf die fünf Jahrzehnte mit Bildern und Dokumenten aus den Anfangsjahren ein – um anzumerken, dass er nicht zu den Gründungsmitgliedern zählte, sondern erst etwa fünf Jahre später zum Verein

stieß, weil er Dieter Menninger kennen und schätzen gelernt hatte: „Dieter Menninger war ein Visionär, ein ständiger Ideenlieferant, ein Mann mit einem ausgeklügelten Plan. Er hat dem RBN Fundamente geschaffen, auf denen der Verein heute noch steht und in der Lage ist, immer wieder Neues zu entdecken und versuchen weiterzuentwickeln.“



Dieter Menninger, links stehend, war der Vorsitzende des RBN, der mit seinen Ideen und seinen Visionen zu einem der Pioniere der deutschen Naturschutzbewegung wurde. Unter ihm wurden Initiativen gegründet wie eine Biologische Station, wie eine Öko-Markt-Genossenschaft, die in dieser Form nicht überlebten, aber die Grundlage für spätere heute selbstverständliche Einrichtungen bildeten. Archivfoto: Roland U. Neumann

Dieter Menninger war bei den 12 Menschen, die am 9. April 1975 im Hotel Lützenbach in Overath-Klef den Rheinisch-Bergischen Naturschutzverein (RBN) aus der Taufe gehoben haben. „Baumfrevell“ an den Kastanien rund um die Overather Kirche St. Walburga hatten Bürgerinnen und Bürger so in Wallung gebracht, dass sie beschlossen, sich künftig gegen landschaftszerstörende Maßnahmen wie übermäßigen Straßenbau, Gewerbesiedlungen und ausufernde Freizeiteinrichtungen frühzeitig zu wehren und den Protest direkt in Planungsvorhaben einzubringen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Josef Meeger aus Overath gewählt, Dieter Menninger war sein Stellvertreter. Mit dabei Renate Meisenburg, die später für die CDU im Gemeinderat saß, Peter Wester und Hermann-Josef Bloch.



Die 1. Ausgabe der vereinseigenen Zeitschrift „Der Ausweg“ mit dem 1. Auto, das der Verein besaß und mit dem später Zivildienstleistende zu Naturschutzeinsätzen fuhren. Heute gibt es digital den Rundbrief, Einsatzfahrten erfolgen mit Privatautos.

Der Verein machte es sich direkt zur Aufgabe, in die Öffentlichkeit zu gehen und auf seine Ziele und Vorstellungen bei Infoveranstaltungen und bei Infoständen aufmerksam zu machen. Rasant stieg die Mitgliederzahl an, ein Lieferwagen, in den Farben grün-weiß lackiert, warb für den Verein ebenso wie eine bald gegründete Mitgliederzeitschrift unter dem Namen „Der Ausweg“.

Das erste große Thema, mit dem der Verein bundesweit Aufmerksamkeit erregte, war der Protest gegen die vom südlichen Ruhrgebiet durch das Niederrheinische an Solingen, Leverkusen, dem östlichen Bergisch Gladbach, Immekeppel/Heiligenhaus vorbei geplante A 31, die bei Siegburg/Hennef auf die A 3 stoßen und Entlastung für diese Nord-Süd-Verbindung schaffen sollte – was etlichen Bürgerinitiativen am Trassenverlauf gar nicht gefiel. Sie wurden Mitglied im RBN, gründeten RBN-Ortsverbände, sammelten Unterschriften:



23 000 Unterschriften gegen die A 31 wurden vom Verein gesammelt, gesammelt in drei dicken Aktenordnern, die im Archiv des Vereins stehen.

23 000 wurden es, ohne Fax, Internet, Social Media – „eine unglaubliche Leistung Ende der 1970er Jahre“, wie Minister Krischer anerkennend feststellte.

Die A 31 wurde nicht gebaut. Josef Meeger erlebte diesen Erfolg nicht mehr; er starb überraschend, Dieter Menninger trat, Fernsehredakteur und Filmemacher beim damaligen Südwestrundfunk in Baden-Baden, seine Nachfolge an.

Es war Dieter Menninger, der die Ideen für die Zukunft entwickelte: Der Verein gründete ein Wasserlabor, um bergische Bäche und Gewässer auf Schadstoffe untersuchen zu können. Aus dem Wasserlabor entstand die Biologische Station, die erste in Nordrhein-Westfalen, die mit einem Auftrag der Landesregierung ausgestattet wurde, ein typisches Mittelgebirgsbachtal auf seine ökologische Bedeutung, seine Qualität für Pflanzen und Tiere im Wasser und in den Uferbereichen, seine natürliche Dynamik und ihre Wasserqualität zu untersuchen – dieses erfolgte am Beispiel des

Eifgenbachs im Stadtgebiet von Wermelskirchen. Mit dabei war Dr. Martin Sorg, heute Aushängeschild des Entomologischen Vereins Krefeld, der mit seinen über 25 Jahre währenden Untersuchungen feststellen musste, dass der Bestand der Insekten in dieser Zeit um 75 Prozent zurückgegangen ist.

Heute, das bekräftigte Minister Krischer, gibt es in ganz NRW 40 Biologische Stationen – „hier ist also Pionierarbeit für ein landesweites Erfolgsmodell gelegt worden!“

Dieter Menninger war es auch, der von der damaligen Gemeinde Overath erfuhr, dass die für das Sülzthal gegründete Volksschule in Teilen leer stand und dem Verein, der bis dahin seine Geschäfte in privaten Räumen betrieb, eine Unterkunft bieten könnte- Zunächst als Mieter, später mit Mitteln des Landes NRW als Eigentümer. Das Land, so erinnerte Vorsitzender vom Hofe, gab 250 000 Mark – dank einer Erbschaft war der Verein in der Lage, das Geld für die notwendige Renovierung aufzubringen.



Das RBN-Gebäude mit neuem Anstrich, einem Gründach, seit 2024 mit Wärmepumpe und renovierten Räumen – ein Haus für Veranstaltungen, Workshops, Seminare, Diskussionsrunden, Ausgangspunkt von Wanderungen in die nahen Naturschutzgebiete

Seither ist das Gebäude, das in diesem Jahr durch eine Förderung der NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege eine erneute Renovierung

erfahren hat, Treffpunkt der Vereinsmitglieder, Schauplatz von Info- und Diskussionsveranstaltungen, Workshops und Zentrum der Naturgarten-Mitglieder rund um das Gebäude mit Teich, Trockenmauer, Obstbäumen und Wildpflanzen. Ein Gründach ist in den 1990er Jahren aufgebracht worden.

Als Dieter Menninger aus gesundheitlichen Gründen den Vorsitz abgab, übernahm sein bisheriger Stellvertreter, Hermann-Josef Roth, Biologie-Lehrer an einem Kölner Gymnasium und Jesuitenpater.

In den Folgejahren wurde die Arbeit des Vereins geprägt durch Zivildienstleistende, die es ermöglichten, praktische Naturschutzarbeit durchzuführen: Hecken wurden gepflanzt, Trockenmauern errichtet, Teiche und feuchte Mulden geschaffen, Streuobstwiesen angelegt – so zum Beispiel in Kürten-Bechen, wo der Verein über die Flurbereinigung eine 1,4 ha große Wiese zugeteilt bekam, die bis heute gepflegt wird und ihre 140 Bäume im Herbst Grundlage des traditionellen Apfelfests sind – frische Äpfel verschiedener Sorten, aus denen Apfelsaft gemacht wird.

Mit Mitteln wieder einmal der NRW-Stiftung Naturschutz gelang es dem Verein, ein früheres Steinbruchgelände bei Untereschbach zu erwerben, das eines der größten Gelbbauchunkenvorkommen des Landes beherbergt. Das Gelände ist heute Naturschutzgebiet und FFH-Gebiet, der höchste europäische Schutzcharakter. Nur wenige Kilometer Luftlinie entfernt liegt das Volbachtal, das im vergangenen Jahrhundert vom Bergbau geprägt war: Dem Verein gehören in diesem Tal inzwischen ehemalige Fischteiche und Feuchtbereiche, auf denen die Attraktion des Vereins, die beiden Wasserbüffel Immo und Keppel, ihre Arbeit als Landschaftspfleger versehen.



Besonders aktiv im Verein sind die Mitglieder des Arbeitskreises Botanik, die sich meist dienstags treffen, die AG Naturgarten, die samstags aktiv sind rund um das RBN-Haus und eine Reihe von Ehrenamtlichen, die im Frühjahr helfen, an drei verschiedenen Stellen mehrere Wochen lang Kröten und Frösche über die Straßen zu tragen und ab September dabei sind, Äpfel zu pflücken.

Mark vom Hofe, der heutige Vorsitzende, folgte 1991 Hermann-Josef Roth nach, der Vorsitzender des Dachverbands LNU wurde, dem wie 100 andere Vereine auch der RBN angehört und so in die Lage versetzt wird, an Planungsvorhaben beteiligt werden zu müssen und im Zweifelsfall auch Klage führen zu können.

Für seine langjährige Arbeit bedankte sich Vorstandsmitglied Thomas Stumpf beim Vereinsvorsitzenden und betonte, dass die Jubiläumsfeier des Vereins auch eine Würdigung des Vorsitzenden sei – er habe über drei Jahrzehnte den Verein geleitet, für Projekte immer wieder Fördergelder aufgetrieben und so den Verein auf solide Beine gestellt.



Thomas Stumpf (links) und Rainer Polke (rechts) überreichten dem Vorsitzenden als Dank Bio-Wein.

Heute hat der Verein über 700 Mitglieder, nach wie vor im gesamten Bergischen Land von Wuppertal bis Windeck, von Köln bis Kürten. In den frühen Jahren hatten sich überall im Bergischen Ortsverbände gegründet, nahezu in jeder Gemeinde, auch entlang des Rheins mit etwa Monheim und Langenfeld – heute verfügt der RBN über äußerst aktive Ortsverbände in Windeck und Ruppichterath, in Solingen und in Radevormwald. Aber auch in den anderen Bereichen sind in vielen Kommunen Aktive unterwegs, zusammen mit Naturschützerinnen und -schützern aus anderen Verbänden.

Wo Aktive tätig sind, kümmern sie sich oft um vereinseigene Grundstücke – denn der Verein verfügt nicht nur über Liegenschaften rund um das RBN-Haus: Erbschaften, Zuteilungen oder auch Käufe mit Stiftungsmitteln ermöglichten es beispielsweise, in Windeck einen Steinbruch zu erwerben, im Rosbachtal wertvolle Flächen zu betreuen und zu pflegen oder auch zwischen Hückeswagen und Wipperfürth unmittelbar an der Wupper eine Fläche so zu betreuen, dass von einem natürlichen nicht verbauten Ufer die Rede sein kann. Die Solinger sind aktiv u.a. in der Ohligser Heide, Kölner und Rösrather Mitglieder haben ein Auge auf die Heideflächen auf der Bergischen Heideterrasse, denn immerhin war es auch der RBN, der Anfang der 1990er Jahre aktiv beim Protest gegen den Ausbau des Flughafens in der Wahner Heide dabei war.



1993 widmete die Vereinszeitschrift „Der Ausweg“ eine ganze Ausgabe dem Protest gegen den Ausbau des Flughafens Köln-Wahn. Aufkleber wurden zusammen mit anderen Gruppen erstellt und verteilt, ein Protestzug organisiert. Ein Großaufgebot der Polizei holte die Protestierenden von den Bäumen, nachdem sie dort lange Zeit verbracht hatten – ein Beispiel für einen friedlichen Protest.



Während der Jubiläumsfeier würdigte Vorsitzender Mark vom Hofe einige sehr verdiente RBN-Mitglieder, die weitgehend bis jetzt noch aktiv im Verein sind oder ihm mit Rat zur Seite stehen:

- **Dr. Hermann-Josef Roth**, den langjährigen Vorsitzenden, der seit den Gründertagen dabei war und seinerzeit einen Botanischen Arbeitskreis leitete und heute, 87jährig, noch publizistisch in Bonn tätig ist: „Wie ich zum Naturschützer wurde“.
- **Kathi Hentzschel**, 88jährig, aus Radevormwald, nicht nur bis heute die gute Seele des Ortsvereins, sondern auch der Motor und die Schaltstelle im Oberbergischen, die Stellungnahmen schreibt und koordiniert. Aus ihrem Garten konnte sich die AG Naturgarten im Frühjahr einige Pflanzen für das Gartengelände am RBN-Haus holen; im Herbst soll eine weitere Fuhre folgen
- **Hubert Sumser** aus Köln, langjähriges Vorstandsmitglied im RBN, Spezialist auch NRW-weit in Sachen Botanik; den Arbeitskreis leitete er viele Jahre, war bei Einsätzen der Zivis dabei, kümmerte sich um den Steinbruch Oberauel und betreibt heute noch auf den Grundstücken des RBN ein intensives Monitoring
- **Peter Henseler** aus Burscheid, Rechtsanwalt und damit Berater, wenn es um Juristerei geht, Vorsitzender der Christine-Falter-Stiftung, die finanziell dem RBN unter die Arme greift, und immer bereit, in Fragen mit Behörden und Ämtern beratend mitzuwirken
- **Hans-Heiner Heuser** aus Windeck, langjähriger Vorsitzender des dortigen Ortsverbands, der ihn aufbaute, Mitglieder warb, zu einer Marke nicht nur in Windeck, sondern im gesamten Rhein-Sieg-Kreis machte und mit einem jährlichen Veranstaltungskalender aus praktischer Arbeit und aktuellen, auch umstrittenen Vorträgen geprägt war und ist, Akzente setzte
- **Rainer Ufer** aus Lindlar, der auch seit den Gründungstagen des RBN dabei ist, dem Hauptvorstand einige Zeit angehörte, im Oberbergischen Kreis für den RBN im Naturschutzbeirat sitzt und mit seinen samstäglichen Pflegemaßnahmen in der Gemeinde Lindlar Naturschutz auch sichtbar machte
- **Hermann Bloch** aus Rösrath, Gründungsmitglied des RBN, viele Jahre an der Seite von Dieter Menninger ehrenamtlicher Geschäftsführer des Vereins
- **Heinz Schumacher** aus Ruppichteroth, langjähriger Vorsitzender des dortigen Ortsverbands, Mitglied des Naturschutzbeirats, Vorsitzender des Trägervereins der Biologischen Station Rhein-Sieg-Kreis, Kopf und Organisator der praktischen Arbeit in Ruppichteroth und fach- und sachkundig, um Anträge auf Unterschutzstellung von wertvollen Flächen im Rhein-Sieg-Kreis zu formulieren.

# Impressionen vom RBN-Jubiläum, gesammelt von Karlheinz Jardner



Die vom Vorsitzenden Geehrten bekamen ein von einem Schreiner gefertigtes Küchen- oder Frühstücksbrett mit eingraviertem Logo „RBN“, hier die Übergabe an den langjährigen Vorsitzenden Dr. Hermann-Josef Roth



Zur Feier waren etliche geladene Gäste ins RBN-Haus gekommen, der Saal war mit rund 60 Personen gut gefüllt. Sie konnten sich als erste einen Eindruck von den renovierten Räumen mit neuem Fußboden und der neuen Präsentationstechnik verschaffen



Alena Ebenhöf von Ackerblüten hatte für den Blumenschmuck im RBN-Haus gesorgt – morgens frisch auf ihrem Acker gepflückt, bildeten die Sträuße auf den Tischen einen würdevollen bunten Rahmen



Vorstandsmitglied Claus Steck (links) beim Mittagstisch mit Mitgliedern an den neu angeschafften klappbaren Tischen und Stühlen, die zukünftig bei Veranstaltungen draußen, etwa nach Wildkräuterwanderungen, zum Einsatz kommen sollen



Zu essen gab es genug an diesem warmen Sommertag

**Und gleich noch ein Hinweis: Apfelfest am Sonntag, 28. September, ab 11 Uhr – wir laden herzlich ein!**

Und so kommentierte der Kölner Stadt-Anzeiger am 22. Juli 2025 die Rolle des RBN:



Das ist der erste **Wolfsschutzzaun**, der im Rheinisch-Bergischen Kreis aufgestellt wurde: Rund um unsere Obstwiese in Kürten-Bechen, auf der die Schafe von Alexandra Broich weiden und die im Einzugsgebiet des Rudels aus dem Rhein-Sieg-Kreis bzw. neuerdings auch aus dem Märkischen Kreis liegt, ist im März ein 1,2 Meter hoher stabiler Zaun errichtet worden mit mehreren Stromlitzen. Das Land NRW hat die Kosten für den Zaun übernommen, für den Abbau des alten und den Aufbau des neuen Zauns musste der RBN bezahlen: Rund 7000 Euro – **Spenden willkommen**, zum einen, um die Schafe zu schützen, zum zweiten, um unsere Obstwiese weiter entwickeln zu können. Sie liegt an einem beliebten Wanderweg am Ende der Dorfstraße von Bechen und ist zu jeder Jahreszeit einen Ausflug wert!

#### Impressum

Herausgegeben vom Bergischen Naturschutzverein, Schmitzbüchel 2, 51491 Overath, Tel. 02204/7977. Mail: [info@bergischer-naturschutzverein.de](mailto:info@bergischer-naturschutzverein.de), Verantwortlich.: Mark vom Hofe

**Spenden willkommen**

**VR-Bank Bergisch Gladbach**, IBAN DE06 3706 2600 0401 2210 26

**Kreissparkasse Köln** IBAN DE 39 3705 0299 0326 0065 26